# Medieninformation

Landesamt für Archäologie

**Ihr Ansprechpartner**
Dr. Christoph Heiermann

**Durchwahl**
Telefon +49 351 8926 603
Telefax +49 351 8926 604

info@lfa.sachsen.de*

24.01.2020

## Neue Sonderausstellung: "Steinschläger - Pechkocher - Herzensbrecher. 14.000 Jahre Fundgeschichten im Lausitzer Tagebaurevier"

### Einladung zum Presserundgang

Sehr geehrte Damen und Herren,

vor der Eröffnung unserer neuen Sonderausstellung »Steinschläger – Pechkocher – Herzensbrecher. 14.000 Jahre Fundgeschichten im Lausitzer Tagebaurevier«, die in Kooperation mit dem Glasmuseum Weißwasser und mit Beteiligung der Fachhochschule Dresden entstanden ist, laden wir Sie herzlich zu einem Presserundgang durch die Ausstellung

- am 30. Januar 2020
- um 11:00 Uhr
- in das Glasmuseum Weißwasser, Forster Straße 12, 02943 Weißwasser

ein.

Für Ihre Fragen stehen zur Verfügung:

- Dr. Wolfgang Ender, Referatsleiter Nordwestsachsen (Landesamt für Archäologie)
- Christine Lehmann, Leiterin Glasmuseum Weißwasser
- Dr. Cornelia Rupp, Kuratorin der Ausstellung (Landesamt für Archäologie)

Hintergrund:

Die Ausstellung gewährt einen Einblick in die Arbeit der Archäologen, die seit 25 Jahren in den Tagebauvorfeldern der Tagebaue Nochten und Reichwalde Ausgrabungen durchführen. Erstmalig werden die Funde in unmittelbarer Nähe ihres Auffindungsortes der Öffentlichkeit präsentiert.

**Hausanschrift:**
**Landesamt für Archäologie**
Zur Wetterwarte 7
01109 Dresden

www.lfa.sachsen.de

* Kein Zugang für verschlüsselte elektronische Dokumente. Zugang für qualifiziert elektronisch signierte Dokumente nur unter den auf www.lsf.sachsen.de/eSignatur.html vermerkten Voraussetzungen.

Die Ausstellung zeigt, wie sich die Landschaft im Laufe der Jahrtausende verändert hat und erzählt die wechselvolle Geschichte der Menschen, auf deren Spuren die Archäologen gestoßen sind. Die Präsentation von steinzeitlichen »Steinschlägern«, mittelalterlichen »Pechkochern« und einem neuzeitlichen »Herzensbrecher« - gemeint ist Graf Hermann von Pückler-Muskau, dessen Jagdpark ebenfalls archäologisch untersucht wurde - spannt einen zeitlichen Bogen von 14.000 Jahren und bietet spannende Einblicke in die entfernte und jüngere Vergangenheit.